

ist. Die Beschreibung des Viertels der Blachernen und der sieben Thürme hebe ich für ein besonderes Kapitel auf und erwähne in diesem nur noch der Moschee der Walide am adrianopler Thore. Dieselbe wurde, wie man erzählt, von einer Tochter der berühmten Koxelane erbaut, wozu sie nur den Werth eines ihrer kostbaren Pantoffeln verwendet haben soll. Der Vorhof der Moschee ist von Platanen umgeben und die innere Einrichtung sehr geschmackvoll.

Obgleich in der ganzen Ausdehnung vom adrianopler Thore bis in das Stadtviertel Psamatia, sehr viele Moscheen liegen, so sind doch alle zu unbedeutend um aufgesucht oder beschrieben zu werden. Dagegen steht in Psamatia am Weibermarkt die unscheinliche Ruine ~~des Säulens~~ zu den Alterthümern Constantinopels gehört und deshalb Beachtung verdient. Von der ehemals 120 Fuß hoch gewesenen Säule, welche die Statue des Feldherrn getragen, ist nur noch das Fußgestell vorhanden, welches hohl ist, und hat sich in der Höhlung ein Scherbethändler eingerichtet, der gewiß nicht ahnt, wem er seine Wohnung zu verdanken hat.

Die armenische Patriarchen-Kirche in Psamatia ist neu erbaut und besteht aus zwei besonderen Kirchen, von denen eine für die Männer, die andere für die Frauen bestimmt ist. Das Innere ist fast wie in den Moscheen eingerichtet. Man sieht keine Kanzel, keine Bänke; dagegen ist der Boden mit Strohtewpichen belegt und an der Wölbung hängen auch hier Lampenreihen mit Straußen-  
etern und Flittergold geschmückt. Das Allerheiligste, mit blauem Porzellan bekleidet, erhebt sich auf einer Terrasse